

Las Vegas

Merry Christmas Marauder-style

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Weihnachtszeit ist besinnlich. Schnee bedeckt die Landschaft und alles ist still wenn die Sonne früh untergeht. Vorfreude auf Geschenke und Plätzchen füllt die Herzen und alle sind großzügig.

Oder auch nicht.

Bei den Maraudern ist Weihnachten natürlich alles andere als ruhig und besinnlich. Auf original weihnachtliche Marauder-Art treiben sie ihre Mitmenschen in den Wahnsinn.

Vorwort

Das erste Kapitel ist sehr kurz, ich wollte nur mal hören, was ihr dazu sagt. Wenn's euch gefällt, schreib ich noch weiter! Jedes Kapitel befasst sich mit einem Weihnachtsfest. Das erste beginnt somit logischerweise im Ersten Jahr!

Inhaltsverzeichnis

1. Wie die Marauder zu Maraudern wurden
2. Die große Stinkbombenaktion
3. Weihnachtsgnome
4. Stille Nacht
5. Die Lametta-Idee
6. Schnee und Schläge
7. Ho, Ho, Ho!

Wie die Marauder zu Maraudern wurden

Hm... ja, also wie von mir angekündigt, kommt hier mein kleines Marauder-Weihnachtsspecial. Das erste Weihnachten der Marauders... und schon stellen sie nur Unsinn an...

„Potter! Black! Lupin! Pettigrew!“ hörten die vier Jungen die laute Stimme ihrer Hauslehrerin durch den Korridor schallen. Sirius und James hatten ein dickes Grinsen auf den Gesichtern, als sie Peter an den Händen packten und hinter sich herzogen. Remus eilte ihnen ebenfalls nach, schaute sich aber noch ein paar Mal unsicher um, bevor er hinter demselben Wandbehang verschwand, wie die anderen drei.

„Sch...“, machte Sirius und Peter drückte sich selbst eine Hand auf den rasch atmenden Mund.

„Meinst du nicht das war übertrieben?“, fragte Remus.

„Nein, warum?“, fragte James, immer noch breit grinsend.

„Weill wir McGonagalls Büro über und über mit Zuckerstangen behängt haben?“

„Eben.“, grinste Sirius. „War doch klasse!“

„Ist die Luft rein?“, fragte James. „Remus, schau mal nach.“ Remus rollte die Augen, linste dann aber durch den Spalt zwischen Wandbehang und Wand.

„Ja.“, antwortete Remus und die vier Jungen kletterten aus der Wandnische wieder auf den Gang.

„Ihr solltet wirklich damit aufhören.“

„Evans, was willst du denn?“, fragte Sirius.

„Dass ihr aufhört so viele von Gryffindors Punkten zu verlieren.“, antwortete sie.

„Süß.“, grinste Sirius und fuhr sich elegant durchs Haar. „Wir sehn uns später, Rotschopf.“

„Wow, Black, das hab ich ja echt noch nie gehört, was bist du kreativ!“ sie verschränkte die Arme vor der Brust. „Immer kommt ihr in Schwierigkeiten.“

„Wir lieben Schwierigkeiten!“, grinste James.

„Potter!“

„Oooh, das ist McG! Kommt schon, Jungs!“

„Ich habe noch nie erlebt, dass vier elfjährige so viele Schwierigkeiten verursachen!“ McGonagall kam auf sie zugeräuscht.

„Ich bin zwölf!“, rief Sirius, bevor James an Lilys dunkelrotem Zopf zog und sich die vier wieder schnellstens verdrückten.

„Unglaublich!“, rief McGonagall noch. „Diese vier müssen sich wirklich überall rumtreiben! Gestern habe ich sie in der verbotenen Abteilung erwischt!“, beschwerte sich McGonagall.

„Geht's um James und Co.?“, fragte Isabelle, die gerade um die Ecke bog und sich einen Schokofrosch einverleibte.

„Ja.“, bestätigte Lily. „Keine Ahnung was sie jetzt wieder angestellt haben...“

„Sie haben mein Büro mit Zuckerstangen, Weihnachtsbäumen und Christbaumkugeln behängt.“

„Das klingt doch ganz nett...?“, fragte Isabelle langsam.

„Nicht, wenn alles klingelt und pfeift.“, brummte McGonagall.

„War mir klar.“, sagte Lily.

„Aber es ist doch Weihnachten.“, sagte Isabelle entschuldigend. „Lassen Sie die Jungs doch davon kommen.“ Dann setzte sie flüsternd zu sich selbst hinzu: „Sie kriegen sie sowieso nicht...“

„Was haben Sie gesagt, Miss Cartwright?“

„Nichts, Professor.“

„Wo haben Sie die Schokolade her? Ich hoffe doch schwer, dass sie nicht illegaler Weise im Dorf waren?“

„Nein, Professor.“, versprach Isabelle. „Natürlich nicht. Gray hat sie mir mitgebracht. Letzte Woche war doch Hogsmeade.“

„Kriegst du jetzt schon Probleme?“, fragte eine Stimme.

„Hey Gray!“, lachte Isabelle. „Wenn man vom Teufel spricht.“

„Was, hab ich Probleme?“, fragte er vorsichtig.

„Haben Sie ihrer Schwester Schokolade mitgebracht?“, fragte McGonagall.

„Ja...“, sagte Gray vorsichtig.

„Gute Antwort.“, lobte Lily lachend. Plötzlich explodierte hinter ihnen ein Beutel Stinkbomben.

„Black!“

„Wir müssen uns einen Namen zulegen.“, sagte Sirius, der kichernd an der Ecke stand und das Geschehen beobachtete.

„Es fängt an zu stinken!“, sagte Remus wehleidig, „Lasst uns gehen!“

„Ich rieche noch nichts...“, sagte James. „Aber gehen können wir trotzdem.“

„Wir brauchen unbedingt einen Namen...“, wiederholte Sirius. „Kommt schon.“

„Ich fand den Vorschlag von McG gar nicht schlecht.“, sagte James.

„Was war das noch gleich?“, fragte Peter, der noch immer nach Luft schnappte.

„Sie hat gesagt, dass wir uns rumtreiben.“, erinnerte sich Remus.

„Wie wärs mit Maraudern?“, fragte Sirius.

„Ich finds klasse!“, sagte James zustimmend. „Schnell, wir müssen uns beeilen!“

„Denkt ihr wirklich, dass das eine gute Idee ist?“, fragte Remus nervös.

„Klar!“, grinste Sirius und unterschrieb schwungvoll die Weihnachtskarte.

„Frohe Weihnachten wünschen Ihnen ihre Marauder.“, las James. „Los geht's!“ er übergab den Brief einer Eule und schaute zu, wie sie zu McGonagall's Fenster schwirrte.

„Was ist in dem Brief?“, fragte Remus dann.

„Nichts...“, murmelte Sirius scheinheilig.

„Sirius...“

„Ne singende Karte!“, lachte James. „Wird für mindestens zwei stunden ununterbrochen trällern.“

„Ihr seid doch verrückt!“, beschwerte sich Peter, musste aber lachen.

„Frohe Weihnachten, Jungs.“, grinste Sirius und zog die letzte Packung Zuckerstangen hervor, die sie noch übrig hatten.

„Dir auch, Sirius.“, lachte James und Remus und Peter nickten.

„Ich hab so das Gefühl, dass Hogwarts noch viel von uns hören wird.“, grinste Sirius.

„Genau.“, James öffnete eine Flasche Butterbier. „Darauf trinken wir. Auf die Marauder.“ Er nahm einen Schluck und reichte dann die Flasche an Remus weiter.

Die große Stinkbombenaktion

Joaaa jetzt musses mal schnellstens weitergehen, bevor ich hier bis Ostern brauche! 2. Kapitel, 2. Schuljahr!

@sarah-potter-radcliffe: Ja, McG wird noch sehr unter den jungen Herren zu leiden haben.

@Black*XY39: Stimmt, noch war das sehr harmlos. Und ja, ich schreibe über mehrere Jahre. Das hier ist Jahr nummer 2.

@Dr. Butterbier: ... mein re-kommi ist um 5 wörter länger als dein kommi XD

Ein chappi für Dr. Butterbier, die sich jeden Tag mit ihrem e-mail Adventskalender Mühe gibt. Ach ja... Donner, Spritzer, Tänzer, Rudolph... mehr falln mir jetzt so grad nich ein. XD

„Aber Professor!“

„Nichts da, Potter!!“

„Ja, aber...“

„Kein aber!“

„Professor, Sie können doch nicht...“

„Wir können sehr wohl.“, murrte Professor McGonagall.

„Was meinst du, Minerva, lassen wir sie die Kerker wischen?“, überlegte Flitwick.

„Eine sehr gute Idee, Filius. Horace wird sich sicher darüber freuen.“

„Und Mr Filch auch.“, quiekte der kleine Lehrer.

„Aber es ist doch Weihnachten, bitte Professor.“, flehte Sirius.

„Das hat Sie letztes Jahr auch nicht davon abgehalten mit ihren Streichen fortzufahren, Black.“, knurrte McGonagall. „Dieses Risiko werden wir nicht wieder eingehen, indem wir Ihnen diese Strafe ersparen.“

„Es war doch wirklich nur eine ganz kleine Stinkbombe...?“, murmelte James mit einem unschuldigen Lächeln.

„Diese Stinkbombe hatte die Ausmaße eines Quaffels!“, rief die strenge Hauslehrerin aufgebracht. „Die Mädchentoilette muss von Grund auf gereinigt werden!“

„Ich wette, Evans und Cartwright stehen seit ner halben Stunde unter der Dusche...“, lachte Sirius.

„Wenn Sie das so witzig finden, dann können Sie gerne die Mädchentoilette schrubben, Black. Stinksaft frisst sich schließlich in alle Materialien, da wünsche ich Ihnen viel Spaß.“ Sirius erleichte kurz.

„Besser als Kerker wischen.“, log er dann, doch Remus, James und Peter lachten verhalten.

„Sie brauchen gar nicht zu lachen!“, schimpfte Professor McGonagall. „Noch einen Mucks und Sie putzen die Kerker mit einer Muggelzahnbürste!“ Schlagartig waren die Jungen mucksmäuschenstill. „Haben Sie mich verstanden?!“

„Ja, Professor...“ die vier Gryffindors sahen recht eingeschüchtert aus.

„Minerva, dieses Mal sollten wir ihnen die Zauberstäbe wegnehmen. Sonst basteln sie wieder einen Streich aus Mülleimern und Kreide zusammen.“, schlug Flitwick vor.

„Bitte, Professor, wir sind nicht mehr elf.“, sagte James und winkte den Vorschlag ab.

„Stimmt, Sie sind zwölf und es hat sie nicht einen Iota verändert.“, stellte McGonagall fest.

„Dreizehn!“, warf Sirius ein. „Ich bin schon dreizehn.“ Sie verschränkte die Arme, als wäge sie Flitwicks Vorschlag ab. „Aber wir können ihnen den Zauberstab nicht abnehmen, Filius. Ich warne Sie...“

„Marauder.“, bot Sirius an.

„Wie sind Sie bloß auf diesen bescheuerten Spitznamen gekommen...“, seufzte Flitwick.

„Ich warne Sie, Potter! Und Sie, Black!“, knurrte McGonagall. „Wenn auch nur eine Spur von Magie von ihrer Seite verwendet wird... Dann lasse ich Mr Filch die Daumenschrauben auspacken und Sie Weihnachten in verschiedenen Kerkern verbringen lassen, haben Sie mich verstanden?“

„Ja, Professor.“

„Werden Sie auch auf das hören, was ich Ihnen gesagt habe?“ Remus und Peter nickten, aber Sirius und James warfen sich nur einen raschen Blick zu. „Potter! Black!“

„Ja doch. Ja, Professor.“ Sirius hatte die Hände tief in den Hosentaschen vergraben und kreuzte alle Finger, die er irgendwie übereinander bekam. James warf der Professorin ein Grinsen zu und kreuzte Zeige- und Mittelfinger hinter dem Rücken.

„Ich will es hoffen.“, sagte McGonagall und beschwor drei Wischmops hervor, die sich selbstständig zu Remus, Peter und James bewegten.

„Sie haben das mit der Toilette Ernst gemeint?“, fragte Sirius.

„Natürlich.“, schnappte sie. Sirius seufzte. „Und wenn bis zum Weihnachtstee nicht *alles* sauber ist... dann machen Sie danach noch weiter.“

„Aber Professor, nach dem Weihnachtstee kann man Sirius die Treppe höchstens noch hoch rollen!“, warf James ein.

„Potter, hören Sie auf zu quasseln oder ich schmeiße Sie aus dem Quidditchteam!“ James' Augen wurden so groß wie Galleonen und er begann sofort, den Boden des Kerkeranges zu wischen.

„Aber James!“, protestierte Sirius.

„Sirius, geh das Mädchenklo putzen!“, rief James.

„Wenn wir hier fertig sind, helfen wir dir auch.“, versprach Remus, der nun ebenfalls begann den Steinboden zu säubern. Sirius zog eine Flunsch und folgte dann der Professorin zur Mädchentoilette. Flitwick warf noch einen mehr oder weniger strengen Blick zu den Jungen, bevor er sich mit federnden Schritten daran machte, das Schloss weiter für den Weihnachtstee zu dekorieren.

„James...?“, fragte Remus.

„Hm?“, fragte James.

„Werden wir wirklich die Füße still halten?“, fragte Peter.

„Wow, Pete, korrekter Gebrauch einer Floskel. Bin beeindruckt! Und nein, natürlich werden wir uns das nicht gefallen lassen. Sobald ich mir was überlegt habe, lassen wir es richtig krachen!“ Peter lachte freudig, doch Remus schlug sich nur kopfschüttelnd gegen die Stirn.

„Schau dir das an.“, grinste Isabelle. „Sirius Black auf den Knien. Putzend.“

„Halt die Klappe, Cartwright.“, knurrte Sirius und wischte über den Boden.

„Jetzt weiß ich auch, warum du unbedingt diese Toilette benutzen wolltest, Is.“, seufzte Lily.

„Ach ja...?“, fragte Isabelle grinsend.

„Um Black zu piesacken.“, brummte Lily.

„Stimmt. Na und?“, fragte Isabelle.

„Ach und du bist ne Heilige, Evans, oder was?“, sagte Sirius. „Aus dem Weg.“ Er schob den Mopp gegen ihre Füße.

„Pass doch auf, du Idiot!“

„Dann geh doch einfach und alle sind glücklich.“, sagte er.

„Mach ich auch!“, sie drehte sich um und stolzierte zur Tür. Isabelle rollte die Augen, hüpfte vom Waschbecken und folgte ihr.

„Da fällt die wohl kein Spruch mehr ein, was Evans?“, grinste Sirius, bereute es aber sofort, als Lily stehen blieb und Isabelle in sie hineinrannte.

„Aua! Lils, kannst du nicht einfach weiterlaufen?“, beschwerte sich Isabelle und fuhr sich mit der Hand über die Stirn.

„Ich habs mir anders überlegt.“, sagte Lily und nahm den Platz auf dem Waschbecken ein, den Isabelle vorher okkupiert hatte. „Wir bleiben und schauen ihm beim Putzen zu.“

„Verpisst euch...“ Sirius hob den Mopp und wedelte damit vor ihrer Nase herum. Lily wischte sich ein paar Wassertropfen aus dem Gesicht. „Ist das deine Rache für die Stottergummibären, die ich dir untergejubelt hab, Evans?“ Lily grinste diabolisch.

„Du hast da ne Stelle vergessen, Black.“

„Da bist du ja endlich, Sirius!“, rief James und winkte ihn zu sich. „Wo warst du denn so lange?“

„Im Mädchenklo, wo denn sonst?“, fragte Sirius. „Cartwright und Evans haben mir freundlicherweise

zugeguckt.“

„Keine Sorge, Sirius, wir kriegen schon noch was zu lachen.“

„Du hast also einen Plan?“, fragte Sirius grinsend.

„Er hat einen Plan und er ist waghalsig und furchtbar bescheuert!“, warf Remus ein.

„Perfekt!“, rief Sirius. „Schieß los, James!“

„Ich denke, wir sollten Dad's guten, alten Tarnumhang auspacken...“

„Meine lieben Schüler! Ich hoffe sehr, dass eure Geschenke alle euren Vorstellungen entsprechen. Sollte dies allerdings nicht der Fall sein, so werdet ihr hoffentlich trotzdem Gefallen am Weihnachtstee und den Knallbonbons finden.“

„Da bin ich ganz sicher...“, flüsterte James.

„Was habt ihr diesmal wieder verbochen?“, fragte Isabelle.

„Halt dich da raus, Cartwright.“

„Oh...“, sie zog eine Augenbraue hoch. „Noch beleidigt, was?“ Sirius verengte nur die Augen und schnaubte. „Also, James?“

„Wirst du noch früh genug rausfinden...“, lachte James. „Warte nur ab...“

„Ohhh! Essen!“, rief Sirius und schlug kräftig zu.

„Schmeckts...?“, fragte Isabelle, wobei sie das Gesicht verzog. Mit vollem Mund spuckte Sirius,

„Kla... Schmckt klse!“

„Na dann...“ Isabelle nahm einen Schluck Zitronentee.

„Und nun!“, rief Dumbledore. Die ganze Halle verfiel in ein aufgeregtes Schweigen. Alle wussten, was kommen sollte. „Knallbonbons!“ Die Schüler jubelten und grabschten auf den Tischen nach den Schnüren.

„Zum Wohl, Sirius!“, sagte James und zog mit Sirius an einem Bonbon. Es explodierte mit einem ungewöhnlich lauten Knall und führte ein riesiges Feuerwerk zu Tage.

„Wahnsinn!“, entfuhr es Isabelle. „Wie habt ihr das hingekriegt?“

„Na ja...“, sagte Sirius geschmeichelt.

„Dein Bruder schuldet uns noch einen Gefallen.“, grinste James. „So einfach ist das.“

„Ich kann kaum glauben, dass...“ Lily warf einen Blick zu Gray hinüber, der eine Muggelclownnase und ein Rentiergeweih trug. „Vergiss das...“ Am Slytherintisch gab es eine noch größere Explosion als nur Sekunden zuvor bei James und Sirius. Schreie und laute Rufe tönnten plötzlich durch die Halle.

„POTTER!“, brüllte Professor McGonagall.

„Was ist denn los...?“, fragte Isabelle völlig unwissend.

„Stinkgas...“, grinnten James und Sirius.

Ich würd mich freuen, wenn auch die Schwarz-Abonnenten ein Kommi daließen XD
LG LV

Weihnachtsgnome

Hier ist Kapitel Nr 3. Danke an Sarah potter-radcliffe (und... ich halte es für eher unwahrscheinlich, dass ein mädchen in die Truppe darf XD) für ihr Kommi! Und los, ihr Schwarzabonnierer, lass mir auch ein Kommi da.
büdde

Los jehts:

~~oOo~~

„Remus...?“

„Hm?“

„Leg mal dieses Ding weg.“, orderte Sirius.

„Was?“

„Leg das Buch weg.“, brummte James.

„Sag das doch gleich...“ Remus schlug das Lehrbuch der Zaubersprüche Band 3 zu und legte es auf den Tisch. „Was ist denn los? Ihr scheint so aufgeregt.“

„Jah!“, sagte Sirius und lehnte sich vor. „Pass auf, Remus. Wir wissen bescheid.“

„Bescheid...?“, fragte Remus. „Sagt mal, könnt ihr nicht Klartext reden?“

„Wir wissen, dass du ein Werwolf bist.“, posaunte Peter aus. Sirius und James knallten ihm mit der Faust eins auf den Hinterkopf. „Aua!“

„Halt die Klappe!“, zischte Sirius.

„Noch lauter, Pete!“, rief James.

„Welches denn nun...?“, fragte Peter verwirrt, mit Tränen in den Augen und sich den Hinterkopf reibend.

„Halt die Klappe!“, brüllten James und Sirius, was ihnen sämtliche Aufmerksamkeit des Gemeinschaftsraums einbrachte. Remus starrte seine Freunde nur kalkweiß an.

„W... Was? W... Woher wisst ihr das?“, flüsterte er nur heiser.

„So schwer war das nun wirklich nicht, Remus...“, sagte James. „Deine kranke Mutter besuchen? Alles klar.“

„So blöd sind wir nicht.“, sagte Sirius. „Na, wenigstens James und ich nicht.“

„A... Aber!“

„Nix aber!“, sagte James. „Keine Sorge, Remus. Wir sind nicht sauer.“

„Nur ein bisschen.“, gab Sirius zu. „Weil du es uns nicht gesagt hast.“

„Ja, wir dachten, wir wären deine Freunde?“, murmelte James.

„Das seid ihr ja auch!“, beteuerte Remus. „Aber man hat mir gesagt, ich solle es niemanden erzählen!

Und... na ja. Ich hatte ein bisschen Angst, dass ihr nicht mehr meine Freunde sein wollt, wenn ihr es rausfindet.“

„Remus...?“, sagte Sirius langsam.

„Ja?“

„Mann, bist du bescheuert!“, äußerte James. „Wie konntest du nur so was glauben?“

„Aber wirklich!“, schnaubte Sirius. „Sind wir Slytherins? Nein. Lassen wir unsere Freunde hängen? Nein! Hättest du uns gleich alles erzählen können? Ja, verdammt!“

„E... es tut mir Leid, Jungs. Wirklich. Ich kann's verstehen, wenn ihr jetzt nicht mehr mit mir...“

„Ach bullshit, Remus.“, winkte Sirius ab.

„Wie kann man dir helfen?“, fragte James. „Wir würden alles tun.“

„Man kann mir nicht helfen...“, murmelte Remus. „Aber... ich danke euch.“

„Kein Ding.“, sagte James. „Man kann dir wirklich nicht helfen?“

„Nein... Obwohl.“ Die Jungen wurden hellhörig. „Ich könnte mal wieder richtig was zu lachen gebrauchen.“ Sirius und James grinnten sich breit an.

„Da müsste sich doch was machen lassen!“

„Mir sitzt zwar das Nachsitzen von letztem Jahr noch im Nacken, aber schließlich ist Weihnachten, oder?“, lachte Sirius.

„Ich stimme dir voll und ganz zu, Sirius.“

„Dann mal los, Jamie.“

„Mir fällt da auch schon was ein...“, grinste James.

„Aber bitte keine Stinkbomben?“, fragte Remus.

„Remus! Stinkbomben sind ja so was von out und letztes Jahr!“, rief Sirius entrüstet.

„Alles klaaaaar...“, brummte Remus. „Dann lasst mal hören.“

„Potter?“

„Ihnen auch Frohe Weihnachten, Professor.“, grinste James und sah von seinem Essen auf.“

„Haben Sie etwas damit zu tun, dass nicht ein einziger Slytherin zum Festessen erschienen ist?“

„Ich?!“, fragte James unschuldig. „Professor, wie kommen Sie denn darauf?“

„Ich meine nicht nur Sie, Potter, sondern auch den Rest von Ihrer kleinen Truppe hier.“

„Also, ICH hab ja damit gar nichts zu tun.“, sagte Sirius. „Aber ich hab ja gehört, dass...“

„Also, das ist jetzt nur so ein Gerücht, Professor...“, sagte Remus.

„Ja, also total unbestätigt und so...“, fügte James hinzu.

„Und vielleicht auch gar nicht wahr...“, sagte Peter.

„RAUS MIT DER SPRACHE!“, brüllte McGonagall, sodass der halbe Tisch zusammenzuckte. Nicht so Sirius und James.

„Wir wollten es Ihnen doch gerade sagen.“, meinte James.

„Genau. Also, ich habe ja gehört, dass die Slytherins alle streiken.“

„Streiken?!“

„Ja...“, sagte James. „Denen schmeckt das Essen nicht.“ Er zuckte die Schultern und tauschte einen Blick mit Sirius, bevor sie beide sagten,

„Kunstbanausen!“

„Potter! Sie werden jetzt mit mir zu den Kerkern hinuntergehen und wenn ich feststelle, dass Sie etwas damit zu tun haben... dann setzt es was!“

„Wir haben *wirklich* nichts damit zu tun, Professor.“, beteuerte Sirius.

„Das ist mir egal! Mitkommen!“

„Professor, die Pastete...?“

„Black...“, sagte sie drohend. „Wollen Sie wirklich, dass Ihre Eltern von dieser Sache erfahren?“

„Also schön.“, sagte Sirius, etwas blass. „Wir kommen mit, aber ich verantworte mich für nichts.“

„Außer natürlich, es gefällt Ihnen.“, sagte James, setzte dann aber rasch hinzu: „Was auch immer die lieben Schlangenpenner davon abhält hier aufzukreuzen...“

„Potter, Sie haben sich gerade einen Strafaufsatz eingebrockt.“

„Klar.“, sagte James. „Zu welchem Thema denn?“

„Werden Sie bloß nicht frech, ich bin sicher, Diane und William würden gerne über Ihre Missetaten berichtet.“ Bei der Erwähnung seiner Eltern wurde James für einen Moment flau im Magen, doch er behielt sein Grinsen bei. „Mitkommen, alle vier!“ Sirius betrachtete sehnsüchtig seine Pastete, während die anderen aufstanden.

„Schieb dir die Pasteten hinter die Kiemen und los geht's, Sirius.“, sagte James und Sirius grabschte alles Essbare, was sich in Reichweite befand. Professor Slughorn erwartete sie bei der Tür und begleitete sie auf dem Weg in die Kerker, wo ihnen allerdings kein einziger Slytherin begegnete.

„Professor...?“, fragte Sirius, während er sich das letzte Stück Brot in den Mund schob.

„Was denn, Black?!“, fragte sie, offenbar frustriert.

„Vielleicht haben die alle verschlafen?“, schlug Sirius vor.

„Mr Black, ich hoffe für Sie, dass meinen Schülern nichts zugestoßen ist.“, warf Slughorn ein.

„Professor, wir würden doch nie...“

„Halten Sie endlich den Mund, Black, oder ich werfe Sie aus der Schule!“, brüllte ihn Professor McGonagall an. Sirius zog unmerklich den Kopf ein, als die Truppe vor der nackten Wand des Slytherin Gemeinschaftsraumes zu stehen kam. Slughorn zischte der Wand ein Passwort zu, dass die Marauder nicht verstehen konnten und trat dann ein.

„Sie bleiben hier!“, sagte McGonagall, als James seinem Lehrer folgen wollte. James schmolte und Sirius hielt ihm einen Schokofrosch hin, von denen er immer genügend bei sich trug. Es dauerte gar nicht lange, bis der plumpe Professor wieder auftauchte und vor Wut bebte. Dann brach er in lautes Lachen aus, wischte sich eine Träne aus dem Augenwinkel und zog laut prustend von dannen.

„So einen Scherz hab ich seit Jahren nicht gesehen, köstlich!“, hörten sie ihn noch rufen, bevor er um die Ecke bog. Die vier Jungen wandten sich Professor McGonagall zu, aus deren Ohren beinahe Rauch dampfte. Plötzlich öffnete sich die Wand und ein paar Slytherins tröpfelten hervor. Sirius und James brachen in höllisches Gelächter aus und selbst Professor McGonagall konnte den Anflug eines winzigen Grinsens, das an ihren Mundwinkeln zupfte, nicht verhindern.

„Schlangenzombies!“, lachte Sirius. „Wahnsinn! Wir haben uns selbst übertroffen!“ Die Jungen ließen Professor McGonagall stehen und folgten den Strömen von Slytherins, die sich auf den Weg in die Große Halle machten. Als die ersten durch die große Tür traten, herrschte Stille in der Halle, die rasch von lautem Gelächter abgelöst wurde.

„Bei Merlin!“

„Schau mal, die Slytherins!“

„Da haben Potter und Co mal wieder ganze Arbeit geleistet!“

„Ich glaub es ja nicht! Das gibt Ärger!“ Sirius und James grinnten sich zufrieden an und marschierten jubelnd und sich verbeugend durch die Tür. Die Marauder ließen sich laut lachend wieder an ihren Plätzen nieder und taten sich am Nachtschisch gütlich.

„Was habt ihr nur wieder angestellt?“, fragte Isabelle, die Wangen vor Aufregung gerötet.

„Wonach sieht's denn aus?“, fragte Sirius.

„Nach Slytherins mit grüner Haut, roten Weihnachtsmützen und roten Klamotten?“

„Eben. Nach Weihnachtselfen, ist das nich niedlich?“, grinste James.

„Nicht wirklich.“, lachte Isabelle. „Aber zum Schießen komisch. Wie habt ihrs gemacht?“

„Willst du das echt wissen?“, fragte Lily.

„Künstlergeheimnis.“, grinste Sirius.

„Los, raus damit.“, bat Isabelle.

„Ganz einfach.“, sagte James. „Wir haben nem Slytherin ne umgebaute Stinkbombe mit Schlafgas untergejubelt, die im Gemeinschaftsraum hochgegangen ist. Mit Kopfblasenzauber sind wir dann reingeschlichen und haben sie grün gefärbt und verkleidet.“

„Ja, merken die das denn nicht?“, fragte Lily, unweigerlich doch interessiert.

„Nö.“, sagte Sirius. „Der gute Remus kann gut mit Tarnzaubern.“

„Unglaublich.“, grinste Isabelle.

„Danke!“, sagte Sirius.

„Ich meinte Remus, nicht dich, Black!“

„Danke.“, lächelte Remus.

„Kein Ding.“, Isabelles Grinsen verschwand urplötzlich. „Ähm... Jungs...? Das sieht mir verdammt nach einer stinksauren Professor McGonagall auf 180 aus...“ Die vier fuhren herum.

„Scheiße!“, rief Sirius.

„Los, lauft!“, sagte James und rannte als erster los.

Stille Nacht

Ich weiß ja nicht, wie es euch geht, aber ich für meinen Teil bin froh, Weihnachten überlebt zu haben und bemühe mich nun bei allen ffs noch mal vor dem skiurlaub upzudaten!

Danke an Sarah potter-radcliffe und Claire Green für die lieben Kommis. Ich hoffe, ihr hattet ein schönes Weihnachten!

Weiter gehts! Mit Jahr Nr. 4!

~~oOo~~

„Jungs, meint ihr wirklich, das ist angemessen?“, fragte Remus.

„Na sicher!“, grinste James. „Ich meine... so langsam ist es Zeit, dass wir darauf achten, McGonagall einen Herzanfall zu ersparen. Die hat mit uns ja schließlich schon einiges durchgemacht. Zeit für ein bisschen Besinnlichkeit...“

„Wenn du das sagst, Jamie. Dann muss es wohl so sein.“, grinste Sirius.

„So ist es auch.“, sagte James. „Peter, hast du die Zauber rausgesucht?“

„Ja.“, Peter wedelte mit einem Zettel.

„Sehr gut.“, sagte James. „Los geht's. Wir teilen uns auf. Peter, du kommst mit mir und Sirius und Remus gehen zusammen. Wir treffen uns in einer Stunde vor der Fetten Dame. Los geht's, wir haben viel zu tun.“

„Tatsache!“, rief Sirius, rieb sich die Hände und sprang auf.

„Drei... zwei... eins...“, grinste Sirius. James stand auf und hob die Hände, den Zauberstab in der Rechten. Dann begann er zu dirigieren, was ihm einige überraschte Blicke einbrachte. Ein Summen hob an und dann brach Gesang und Musik aus. Die Marauder hatten aus sämtlichen Rüstungen, die in Hogwarts herumstanden, einen Chor mit Musikbegleitung gebastelt, der nun am anderen Ende der Halle, gegenüber vom Lehrertisch stand und die Insassen mit Musik beglückte. Zu den Klängen von „Stille Nacht, Heilige Nacht“ fingen die Schüler an zu lachen und zu jubeln.

„Potter! Black!“

„Ahh... ich habe es vermisst.“, seufzte Sirius.

„Jah... in den zwei Tagen, in denen wir unseren großen Weihnachtsstreich ausgeheckt haben, habt ihr es tatsächlich geschafft, kein Nachsitzen zu bekommen. Kein Wunder, dass du schon Heimweh nach McGonagalls Büro hast.“, brummte Remus trocken.

„Ja, Professor?“, fragte James scheinheilig.

„Waren Sie das?“, sie gestikuliert wild zu den Rüstungen hinüber.“

„Da wir nicht lügen wollen, Professor...“, sagte Sirius. „Ja, wir waren das. Geben Sie uns ruhig Nachsitzen, ich verstehe das.“

„Ich glaube, heute können wir da eine Ausnahme machen.“, sagte sie und ein Anflug eines Lächelns zierte ihre Mundwinkel. „Da ausnahmsweise niemand zu schaden kam und ihre Einlage in der Tat äußerst interessant war...“ Sirius und James glotzten sich überrascht an.

„Moment, Professor...“, unterbrach James sie. „Nur um weiteren Verständnisfragen vorzubeugen... Wir... also, wir... wir kriegen keine Strafarbeiten?“

„Wenn Sie die Rüstungen wieder an ihre eigentlichen Plätze zurückbringen... dann... ja, das heißt es, Potter.“, stimmte McGonagall zu.

„Ja... aber...?“, stammelte Sirius. „Ich hatte... fest damit gerechnet, dass...“

„Maaaaaann.“, heulte Sirius. „Mir ist langweilig!“

„Lies ein Buch.“, schlug Remus vor.

„Haha, lustig, Remus, echt jetzt.“, erwiderte Sirius.

„Ich hab ne Idee...“, grinste James, sprang auf und kramte in seiner Tasche herum.
„Sag jetzt nicht, das ist ne Stinkbombe?!“, fragte Remus. „Wer hat noch behauptet, die seien zu infantil?“
„Infa-was?“, fragte Peter, wurde aber wie üblich geflissentlich ignoriert.
„Ich hab mich wohl geirrt.“, sagte James. „Außerdem... wenn einem langweilig ist, dann fallen einem die kindischsten Dinge ein, die am meisten Spaß machen...“ er huschte zur Mädchentreppe und platzierte die Stinkbombe mit einem gezielten James-Potter-der-geht-am-Hüter-vorbei-und-direkt-durch-den-Mittelring-Wurf auf dem oberen Treppenansatz.

„Ich geb ihnen zehn Sekunden...“, sagte Sirius.
„Zehn, die Tür war auf.“, grinste James.
„Hört nur wie lieblich es schallt...“, summte Sirius.
„POTTER!“
„Wenn Evans' Standpauke hallt...“, beendete er und ertete kläglichen Applaus von Peter. James fläzte sich breit grinsend auf der Couch neben Sirius.
„Ich versteh dich nicht, James.“, gähnte Remus. „Du spinnst doch. Oder findest du es gut, wenn sie dich beschimpft?“
„Na ja...“, sagte James langsam. „Irgendwas muss man ja tun, wenn einem langweilig ist? Sonst haben wir um diese Zeit immer Nachsitzen, was soll ich denn sonst tun?“
„Hättest du dir nicht ein paar andere Opfer als die Mädchen aussuchen können?“, fragte Remus.
„Warum?“
„Ganz einfach...“, sagte Remus und nickte zur Treppe, die zu den Mädchenschlafsälen führte.
„Weil Evans stinksauer ist!“, rief Sirius und versteckte sich hinter der Armlehne seines Sessels.
„Potter!“ James verzog das Gesicht. „Mach bloß, dass du Land gewinnst! Oder ich hex dich ins nächste Jahrhundert!“
„Ach Evans.“, sagte James. „Reg dich nicht so auf, es war doch nur ein Scherz!“
„Der einzige Scherz hier bist du, Potter!“ Sie zog ihren Zauberstab.
„Oha!“, rief James und sprang von seinem Sessel auf. „Evans, steck den Zauberstab weg, hm?“
„Vergiss es.“, knurrte sie.
„Hey, ich bin unbewaffnet.“, sagte James.
„Physisch und psychisch...“, brummte sie. „Jetzt weißt du ja, wies den anderen Schülern geht, wenn du dich über sie hermachst.“
„Evans, steck den Zauberstab weg.“
„Hast du Angst?“, fragte sie. Die aufrichtige Antwort wäre ein „Ja“, aber das würde James niemals sagen, schon gar nicht zu einem Mädchen.
„Okay, ich biete dir einen Deal an, Evans. Du steckst den Zauberstab weg und darfst dafür mit mir ausgehen, wie wärs?“ Lily starrte ihn an, ihr Mund offen. Langsam ließ sie den Zauberstab sinken. „Klasse, wir treffen uns dann nächsten Samstag um zehn hier? Dann gehen wir zusammen nach Hogsmeade.“
„Ich kann einfach nicht fassen, dass du das tatsächlich fragst!“, rief Lily und ihre Hand mit dem Zauberstab zitterte.
„Ja, kam für mich auch eher überraschend.“, sagte James. „Aber, wo ich so drüber nachdenke... Du und ich, das wär doch was.“
„Potter, ich schwöre dir, wenn dieses Thema noch einmal aufkommt, dann kannst du was erleben, da rennst du freiwillig in die Kerker und kratzt eingetrocknete Käfer von den Tischen!“
„Uhh...“, murmelte Sirius Peter zu, der sich ebenfalls in seinem Sessel zusammenkauerte.
„Okay...“, sagte James langsam und hob abwehrend die Hände. „Also... wie war das jetzt, gehst du mit mir aus oder was?“ Sie knurrte und schickte ihm einen Schockzauber hinterher. „Hey, Evans!“, rief James, als er wieder von hinter der Couch auftauchte. „Du hast es ja richtig drauf mit Zaubern und so!“ Sie rollte frustriert die Augen, drehte sich um und stürmte die Mädchentreppe wieder hoch.
„Na toll, James.“, seufzte Remus.
„Jungs...?“, fragte James, sein Grinsen so breit wie selten.
„Er hat einen Plan!“, freute sich Sirius.
„Das kannst du laut sagen.“, grinste James. „Hört zu. Wo wir schon mal die Sprüche für die Rüstungen rausgesucht haben... da können wir doch die Lieder ein bisschen abändern und...“

„POTTER!“ James grinste selbstgefällig.
 „Wunderbar...“, freute er sich. „Da kommt unser Nachsitzen auf zwei Beinen.“ McGonagall kam laut schnaufend zu ihnen herüber gerauscht.
 „Sie wollen es wohl nicht anders?!“
 „Ich weiß gar nicht, was sie meinen.“, sagte Sirius unschuldig.
 „Passen Sie bloß auf, Black! Sie stehen seit dem zweiten September Ihres ersten Schuljahres sehr kurz vor dem Schulverweis! Was haben Sie angestellt?! Ich hatte Ihnen doch gesagt, dass Sie die Rüstungen wieder an ihre Plätze bringen sollen!“
 „Das haben wir auch getan, Professor!“ , beteuerte James. „Aber die ließen sich einfach nicht mehr abschütteln. Die wollten unbedingt bei uns bleiben und wir dachten, dass wir unseren Mitschülern vielleicht doch auch eine Freude damit machen könnten?“
 „Was mache ich bloß mit Ihnen... und es kommen noch drei Weihnachtsfeste.“
 „Was meinen Sie wohl, warum James' Mutter geheult hat, als er endlich in den Zug gestiegen ist? Bestimmt nicht vor Sehnsucht.“, stichelte Sirius.
 „Genau.“, stimmte Remus zu. „Diane war einfach nur froh, dich los zu sein.“
 „Mag sein...“, murmelte James grinsend.
 „James!“ Isabelle kam angelaufen und gab James ein High-Five. „Hammer Streich, wirklich. Wie habt ihr das gemacht?“
 „Das wüsste ich auch gern...“, knurrte die Professorin.
 „Oh! Professor. Entschuldigung...“, grinste Isabelle.
 „Na ja, wir hatten die Rüstungen ja schon verzaubert.“, erklärte Sirius. „Wir haben die Zauber nur etwas abgeändert und da kam dann das bei raus.“ Er deutete auf die Menge.
 „Warum sind die denn nur hinter den Slytherins her?“, fragte Isabelle und verfolgte mit den Augen die Bronze-Rüstung, die laut „Dancing Queen“ singend hinter Avery her rannte.
 „Die lieben grün.“, lachte James. McGonagall schien zu kochen. „Hat Evans sich wieder abgeregt?“
 „Nö.“, sagte Isabelle. „Sie war so sauer, dass ich erstmal die Flucht ergriffen habe, bis sie sich beruhigt. Und dabei bin ich auf dieses Spektakel hier getroffen.“
 „Wir sind eben Spitze.“, warf Sirius ein und Peter nickte überzeugt.
 „Potter, das gibt Nachsitzen, das ist ja wohl klar, oder?!“, rief McGonagall, damit ihr die Teenager auch endlich wieder zuhörten.
 „Wirklich, Professor?“, fragte James gespielt niedergeschlagen. „Aber das können Sie doch nicht machen?“
 „Lassen Sie die Spielchen, Potter!“ , rief sie. „Und machen Sie das rückgängig!“
 „Noch fünf Minuten?“, fragte Sirius, als er beobachtete, wie eine Rüstung versuchte, Snape zu küssen.
 „NEIN, BLACK!“
 „Okay...“, sagte Sirius. „Dann schlage ich vor, sie beeilen sich mit den Gegenzaubern, sonst wird da hinten noch eine Drittklässlerin zu etwas genötigt, was sehr merkwürdige Nachkommen zur Folge haben könnte...“
 „Heute Abend, mein Büro!“, brüllte McGonagall noch, bevor sie davon rauschte.
 „Strike!“, sagte James und schlug ein, als Sirius seine Hand anbot. „Endlich ne Beschäftigung. Was ist schon Weihnachten ohne Nachsitzen? Und ich dachte schon, wir müssten heute Abend still und heimlich versauern.“

Die Lametta-Idee

Leider, leider, leider bin ich nicht dazu gekommen, gestern das nächste Chap hochzuladen. Weihnachtsstress und so, aber heute gibt es natürlich eins (das aber bestimmt erst am 26. hochgeladen wird... -.-) und auch die anderen werden in den nächsten Tage folgen.

Meine Danksagung gilt heute

Dr. Butterbier,

Sarah potter-radcliffe,

Enim-Reh,

Claire Greene,

Black*XY39,

Leni-04 und

ginnymileyweasley

für die tollen Kommis und Vorschläge! Bei Letzterer möchte ich mich besonders bedanken, weil sie mich darauf aufmerksam gemacht hat, dass diese ff im Adventskalender von hp-x aufgeführt ist. Eine große Ehre und Freude für mich, versteht sich! Ich weiß nicht genau, warum miene ff ausgesucht wurde, doch ich gehe davon aus, dass es die Anzahl der Klicks oder ähnliches war. Dafür natürlich auch herzlichen Dank!

Weiter geht's mit dem fünften Weihnachten der Marauder!

~~oOo~~

„*Stille Nacht, heilige Nacht...*“, tönte es durch den Raum.

„Boah, is mir langweilig!“, brummte Sirius.

„Mir auch.“, maulte James. „Wir könnten uns mit viel sinnvolleren Dingen beschäftigen!“

„Zum Beispiel den ZAGs.“, sagte Remus und blätterte eine Seite um. James und Sirius sahen ihn an und lachten laut los.

„Black, Potter! Seien Sie still!“, quiekte Professor Flitwick auffallend laut.

„Tschuldigung!“, kam es aus der letzten Reihe zurück.

„Das isn Witz, Moony, oder?“, fragte Sirius, verschränkte die Arme hinter dem Kopf und seufzte laut.

„Wer ist eigentlich auf die dämliche Idee gekommen? Ich meine, ein Chor? In Hogwarts? Wie bescheuert.“

„Bescheuert, ja, aber doch besser, als ich dachte.“, sagte James und wackelte mit den Augenbrauen, als er einen Blick hinunter warf und zwei Reihen weiter vorne einen Pferdeschwanz dunkelroter Haare erblickte.

„Wie stehst du denn eigentlich gerade zu ihr?“, fragte Remus. „Willst du mit ihr ausgehen, oder ihr Streiche spielen.“

„Also, wenn ichs mir aussuchen könnte... Dann würd ich mit ihr ausgehen, aber da das ja nicht so funktioniert, wie ich es will... Na, da muss ich ihr eben Streiche spielen.“

„Das ist mein Prongs.“, lobte Sirius und klopfte ihm auf die Schulter. Dann sah er nach links, wo Peter Schwierigkeiten hatte, Text und Melodie vernünftig zusammenzuführen. „Pete, lass es lieber bleiben oder ich krieg noch nen Tinnitus.“

„Was?“, fragte Peter. „Einen Finibus? Was willst du denn in Finnland?“ Sirius schaute ihn ungläubig an.

„Schon gut, hör einfach auf zu singen...“

„Da hinten! Letzte Reihe!“, tönte Flitwick laut und alle drehten sich zu ihnen um. James warf Lily ein perfektes Grinsen zu, Sirius zwinkerte einer Hufflepuff zu, Remus sah genervt von seinem Arithmantikbuch auf und Peter schluckte vor lauter Angst.

„Was gibt's denn, Professor?“, fragte James.

„Würden Sie endlich anfangen, mitzusingen?!“

„Da muss ich Sie enttäuschen, Professor.“, sagte Sirius entschuldigend. „Wir können ja vieles, aber singen

gehört nicht dazu. Wir würden die ganze Festtagsstimmung ruinieren.“

„Stimmt.“, beteuerte James. „Sowas furchtbares wie unsere Stimmen haben Sie noch nie gehört.“

„Das denke ich mir seit über vier Jahren.“, ließ Lily von weiter vorne vernehmen.

„Evans, du verletzt mich zutiefst.“, sagte James.

„Dein Ego ist so groß, da hilft nicht mal `Bombarda'!“, brummte sie. James schürzte die Lippen.

„Ich bin unbesiegbar, ich weiß.“, sagte James. „Du schmeichelst mir...“

„Nicht.“, beendete sie seinen Satz. „Professor, warum werfen Sie Potter und Black nicht einfach raus?“

„Das würde ich ja gern, Miss Evans, doch das würde den werten Herren wohl auch noch gefallen.“, seufzte Flitwick.

„Richtig.“, flüsterte Sirius.

„Sie singen mit, da hinten!“, rief Flitwick noch einmal. „Oder ich werde Professor McGonagall davon unterrichten, dass sie dieses Jahr schon vor Weihnachten mit der alljährlichen Kerkersäuberung beginnen werden!“

„Das geht leider nicht, Professor!“, sagte Sirius laut. „Verstehen Sie, das kollidiert leider mit der Planung unseres Weihnachtsstreiches. Haben Sie doch Nachsicht.“

„Black, erzählen Sie mir nichts von Nachsicht!“, fauchte Flitwick ihn an. Sirius zuckte etwas zurück. „Und singen Sie mit!“

„Okay, okay...“, schlichtete James. „Wir singen mit.“

„Jingle Bells.“, flötete Flitwick von vorne.

„Singt ihr jetzt wirklich mit?“, fragte Remus gequält.

„Aber sicher.“, grinste Sirius.

„Auf jeden Fall.“, stimmte James zu.

„3...4...!“, dirigierte Flitwick und die ZAG Schüler von Hogwarts hoben zum Gesang an. James warf seinem besten Freund einen Blick zu und sie holten tief Luft.

„Wenn am Weihnachtsfest“, grölten sie durch den Raum. „Die Knallbonbons laut knall'n, kriegen wir Arrest, weil Stimmen laut erschalln!“ Sie lachten leise auf. „Und wenn die Slytherins, bunt durch die Kerker geh'n, so grün wie Pfefferminz, dann war das kein Versehn. Ooooooh, Jingle Bells, jingle bells, die Schule lacht sich tot, oh wie schön ist es zu sehn, die Slytherins in Not! Hey, jingle bells, jingle bells, doch wir warens nicht, na, vielleicht ein bisschen schon, doch das ist unsre Pflicht.“ Sie ernteten Applaus und Geklatsche, natürlich nicht von den Slytherins oder gar von Lily. Isabelle jedoch klatschte laut und pfiß fröhlich auf zwei Fingern, wofür sie einen durchaus festen Ellenbogenhieb von Lily einstecken musste. Flitwicks Augenbraue zuckte gefährlich.

„Oh oh.“ Remus klappte langsam sein Buch zu und ließ es in die Tasche gleiten. „Flucht?“

„POTTER! BLACK!“

„Flucht!“, bestätigten Sirius und James und bahnten sich durch die Schüler einen Weg nach unten, die Treppen hinab.

„James!“, sagte Sirius, der schon beinahe bei der Tür war. „Kommst du?!“ James grinste Lily an und drückte ihr einen Kuss auf die Wange.

„Potter! Du Schwein!“, schimpfte sie los. James grinste und hopste die restlichen Stufen runter. Remus rannte hinterher, seine Tasche gepackt und Peter stolperte ihm nach.

„Lily, reg dich ab.“, sagte Isabelle und packte sie an der Schulter.

„Yeah!“, Sirius klatschte in die Hände als James hinter Peter die Tür zuschlug.

„Was meinst du, Pad?“, fragte James lachend. „Wie lange haben wir?“

„Na ja.“, sagte Sirius. „Ich würde sagen, zehn Sekunden!“ Er spurtete los und die anderen drei folgten ihm auf dem Fuße.

„Singende Rüstungen hatten wir schon.“, überlegte Sirius.

„Stinkbomben sind kindisch.“, sagte James. „Aber immer wieder gut.“

„Als Notlösung, bitte.“, brummte Remus. „Die vergiften meine Nase.“

„Du Sensibelchen.“, flötete Sirius und Remus streckte die Hand aus, um seine Haare zu verwuscheln. „Die Frisur!“, fuhr Sirius ihn an.

„Du Sensibelchen.“, sagte Remus grinsend.

„Okay, okay.“, gab Sirius nach. „Ich hab verstanden. Das klärt aber noch immer nicht, was wir jetzt an

Weihnachten anstellen!“

„Mir fällt nichts ein.“, brummte James. „Das ist mir noch nie passiert!“

„Seit vier Jahren rocken wir Weihnachten, uns *muss* etwas einfallen!“, warf Sirius ein. „Wir könnten... Was ist mit den Weihnachtsbäumen?“

„Die in der großen Halle?“, fragte James.

„Genau die.“, bestätigte Sirius.

„Keine Stinkbomben anstatt der Kugeln, hört ihr?“, warnte Remus.

„Jaja...“, sagte James. „Aber... Die Weihnachtsbäume... Das ist gut, Pad. Das gefällt mir.“ Er wedelte mit dem Zeigefinger in Sirius' Richtung. „Ich denk mir was aus.“

„Wart mal, nichts allzu gefährliches.“, wand Remus ein. „Ich kenn dich doch, gefährlich ist dein zweiter Vorname.“

„Ja, ja...“ James grinste. „Keine Sorge, Wolfi.“

„Pass auf, was du sagst, du misstratener Elch.“

„Hey, jetzt geht's unter die Gürtellinie.“, lachte Sirius. James und Remus tauschten lediglich einen Blick aus und sagten gleichzeitig:

„Promenadenmischung.“ Sirius riss den Mund auf und starrte sie beleidigt an.

„Sirius, mach dir nix draus.“, warf James rasch ein. „Ich würde viel lieber wissen... wie lang ist Lametta?“

„Na komm schon, Lily.“

„Nein, vergiss es.“, brummte Lily. „Ich will nicht zum Weihnachtstee. Potter und Black ziehen doch nur wieder so ein krasses Ding ab und alles endet in einem heillosen Durcheinander.“

„Eben!“, sagte Isabelle. „Deswegen will ich da doch überhaupt hin! Von dem ganzen guten Essen ganz zu schweigen!“

„Du kannst ja gerne da hin gehen, aber ohne mich.“

„Du bist immer noch sauer auf ihn wegen der Kuss-Nummer?“

„Was erlaubt der sich eigentlich?!“, wettete Lily auch sofort los, als hätte sie nur auf den richtigen Anstoß gewartet. „Unmöglich ist er!“

„Nun komm schon.“ Isabelle zog sie am Arm mit sich. „Ich hab ihn gefragt und er hat mir versprochen, dass weder Stinkbomben noch irgendwas Explosives involviert sind.“

„Ich hoffe für dich, dass es stimmt.“ Lily verschränkte die Arme beim Gehen. „Wie ich ihn hasse!“

„Ja, ja.“ Isabelle verdrehte die Augen und freute sich auf den Weihnachtstee, wo Lily durch das Festmahl abgelenkt werden würde.

„Hast du alles?“, fragte James.

„Ja, ich hab alles.“, wiederholte Sirius zum fünften Mal.

„Es muss alles perfekt laufen, wenn er was merkt, funktioniert es nicht mehr.“

„Es wird schon klappen.“, versprach Remus. „Es klappt immer.“

„Hast du das Lametta, Pete?“, fragte Sirius und Peter nickte, wobei er eine große Tüte hochhielt.

„Meinst du, das passt ihm noch?“, fragte Remus zweifelnd.

„Klar.“, sagte James. „Und wenn nicht... dann ist es mir auch egal! Wir kriegen ihn da schon reingezwängt.“

„Leise! Da kommt er!“, zischte Sirius.

„Snivellus, das wird dein schlimmster Weihnachtstee.“, grinste James.

„Bis jetzt.“, fügte Sirius hinzu und schickte einen Schockzauber durch den Gang, der sein Ziel nicht verfehlte.

„Nun sagt schon, was habt ihr dieses Jahr ausgeheckt?“, fragte Isabelle.

„Wir? Nichts.“, flötete James.

„Das kann nicht sein, ihr habt soviel Zeit mit Planen verbracht, da muss doch was bei rum gekommen sein?“

„Tja.“, sagte Sirius wichtiguerisch. „Wir werden eben auch erwachsen.“ Remus verschluckte sich an seinem Würstchen und Peter guckte schuldbewusst auf seinen Teller.

„So wie Peter guckt, stimmt doch da was nicht.“, sagte sie misstrauisch.

„Och.“, meinte Sirius und schlug Peter seinen Ellenbogen in die Seite. „Der gute Pete... Hat was Falsches gegessen.“

„Hmhm...“, machte sie nur.

„Wo ist eigentlich Severus?“, fragte Lily auf ihrer anderen Seite. „Ich mache mir Sorgen. Er mag Weihnachten nicht besonders, aber normalerweise kommt er trotzdem.“

„Wenn die wüsste.“, flüsterte Sirius grinsend und schaute gen Decke. Noch hatte niemand das Paket bemerkt, dass über ihren Köpfen an der Decke schwebte. In Lametta eingewickelt, hing ein rot bekleideter, grünhäutiger Slytherin mit auffallend fettigem Haar. Er starrte wütend auf die Gryffindors hinab, brachte aber kein einziges Wort heraus. Sirius grinste ihn an und prostete ihm mit seinem Kelch zu. James folgte seinen Blick und lachte leise auf, ehe er ein Stückchen zur Seite und somit direkt vor Lily rutschte.

„Mach dir keine Sorgen um den.“, sagte er. „konnte wahrscheinlich seinen eigenen Anblick nicht mehr ertragen.“ Sie warf ihm einen tödlichen Blick zu und sagte leise aber durchdringend,

„Potter, wenn du weißt, was gut für dich ist, dann hältst du die Klappe!“

„Ach Evans.“, sagte er charmant. „Du wirst schon noch lernen, mich wert zu schätzen.“

„Was siehst du denn die ganze Zeit nach oben, Sirius?“, fragte Isabelle und er schaute sie rasch an.

„Nichts.“, sagte er scheinheilig, doch schon folgte sie seinem Blick.

„Oh mein Gott...“, war alles, was sie äußerte. Nun folgten auch die Umsitzenden ihrem Blick.

„Potter, ich bring dich um.“, ließ Lily vernehmen, als sie ihren besten Freund dort oben erblickte.

„Schade, ich dachte, wir könnten noch aufessen.“, seufzte Sirius traurig und wedelte seinen Zauberstab gen Decke. Snape begann als verschnürtes Päckchen im Kreis herumzuschwingen und das Lametta der Christbäume wickelte sich von den Ästen und umschlang wahllos andere Schüler. Da Weihnachten war, waren sehr viele nach Hause gefahren und nur etwa sechzig waren verblieben, die nun krampfhaft versuchten, den schimmernden Schlingen zu entkommen.

„Oh verdammt!“, rief Isabelle plötzlich, als sich goldenes Lametta um ihre Hüften schlang. Sie versuchte sich zu befreien, scheiterte jedoch. „Sirius!“, quietschte sie hilflos und er zuckte mit den Schultern.

„Tut mir Leid.“, grinste er, doch sie schaute ihn nur todbringend an und packte ihn am Arm. Sirius versuchte, sie loszukriegen und sagte, „Lass mich los, Cartwright! Hey!“ Sie schlang die Arme um ihn und hielt sich fest.

„Gibt das Zeug denn nie auf?!“

„Nein!“, sagte Sirius. „Au! Lass los!“

„Das kannst du abhaken!“ Sie hob von der Bank ab und hing nur noch an ihm.

„Meine Güte, Cartwright, wenn es das ist, was du willst, so sag es doch einfach gleich, da lässt sich schon was arrangieren!“

„Black, halt die Schnauze und hol mich hier runter!“

„Ich kann nicht!“, sagte Sirius und musste hilflos mit ansehen, wie auch er langsam von der Bank abhob. „Lass los!“

„Nein!“

„Wie konntet ihr ihn nur da oben aufhängen, Potter?!“, fragte Lily ihn wütend.

„Weiß nicht, war ganz einfach.“, sagte James und zuckte die Achseln.

„Cartwright!“

„Soll ich dich loslassen?“, fragte sie.

„Nein!“, rief Sirius und klammerte sich an ihr fest, denn sie hingen mittlerweile gute drei Meter über dem Tisch. „Cartwright, wo soll man sich denn bei dir festhalten?!“

„Na, das ist mir doch ega... NICHT da!“

„Das hab ich mir gedacht.“, sagte Sirius grinsend.

„Entweder du hältst jetzt den Mund, oder du segelst gen Boden!“, knurrte Isabelle ihn an.

„POTTER! BLACK!“

„Alle Jahre wieder...“, summt Remus wie zu sich selbst.

„Das gibt Nachsitzen, so schön sind Sie nicht!“, versuchte sich Professor McGonagall in ihrer Wut an einer Floskel.

„Hm, das könnte problematisch werden.“, sagte James. „Wir sind ziemlich schön.“

„Potter, ich warne Sie, Sie stehen so kurz vor dem Rauswurf, wie noch nie. Ich ziehe Gryffindor einhundert Punkte ab!“

„Die hol ich im nächsten Quidditchspiel wieder rein...“, winkte James ab.

„Und Sie haben für das nächste Spiel Spielverbot!“

„WAS?!“, fragte James entrüstet.

„Vielleicht ist Ihnen das endlich mal eine Lehre.“, schnaufte sie. „Heute Abend, acht Uhr, mein Büro! Sie alle vier!“ Remus schaute an die Decke, wo mittlerweile sicherlich zwanzig Schüler baumelten. Und es hatte sogar Professor Flitwick erwischt.

„Aber Professor...“, sagte James mit offenem Mund.

„Und sehen Sie zu, dass Black bis dahin wieder hier unten ist!“, knurrte McGonagall.

„Ja, das wär mir auch lieber!“, rief Sirius und Isabelle ließ ihn ein Stück runter rutschen. Sirius kreischte auf. „Cartwright! Lass den Mist!“

Schnee und Schläge

Frohes Neues euch und Frohe Weihnachten nachträglich für alle Leser XD

Dank an
ginnymileyweasley
KalaLycan (ja, das war selbstgedichtet)
sabriel95 und
Dr. Butterbier (Yeah! Coldi!!!)

Weiter mit Jahr Nr. 6:

~oOo~

„Weiter links.“, sagte Sirius und fuchtelte wild mit den Armen. „Links, Prongs! Nein, das andere links!“
„Also rechts!“

„Ja, nein, stopp! Nein, das war zu viel!“ Sirius schlug die Hände über dem Kopf zusammen. James rollte die Augen und lenkte den Besen wieder zurück. „Nein, halt!“

„Was denn nun?“, zischte James. „Im Dunkeln ist es nicht gerade einfach!“

„Stopp! Genau so!“, sagte Sirius plötzlich und James klebte das Banner an die Wand.

„Jungs, da kommt jemand!“, sagte Remus, der mit dem Zauberstab und der Karte Schmiere stand. Sirius rannte zu ihm und sie verschwanden unter dem Tarnumhang. James schwang den Zauberstab und legte einen Tarnzauber auf das Banner, bevor er gen Decke flüchtete, wo er im Schatten beinahe unsichtbar und lautlos abwartete. Filch schlurfte samt Katze durch die Eingangshalle und schaute sich misstrauisch um. James hielt die Luft an, obwohl es völlig unmöglich war, dass Filch ihn bemerkte. Er schwebte immerhin mehrere Meter über dem Boden und zwar so gut getarnt, als trüge er selbst einen Tarnumhang.

„Prongs!“, zischte Sirius schließlich. „Er ist weg! Hat nicht mal nach oben gesehen und das Banner bemerkt. Idiot.“ James beugte sich vor und neigte den Besen nach unten, der sofort seine Höhe verringerte.

„Was hast du erwartet, Pad.“, grinste James. „Wir reden von Filch! Ich wette, der schlurft noch fluchend hinter unsern Kindern her!“

„Mag durchaus sein.“, sagte Remus. „Aber jetzt lasst uns mal gehen.“ Er zog eine Ratte am Schwanz aus seiner Tasche. „Alles klar, Peter?“ Die Ratte hob die Nase und schnüffelte.

„Bleib am besten so, Pete.“, murmelte Sirius. „Am Ende sieht uns noch jemand.“ Er stopfte Peter in seine Tasche.

„Und zu viert passen wir hier nicht mehr drunter.“, sagte James und hob den Tarnumhang hoch. Sie warfen noch einen letzten Blick auf die Karte und rauschten die Treppen hoch, wandten sich nach rechts und erklommen die Große Treppe bis zum siebten Stock.

„Bahn frei.“, kündigte Remus an und die Marauder huschten um die Ecken bis zum großen Portrait der Fetten Dame.

„Zitronensorbet.“, sagte Sirius gedrückt, doch nichts geschah. „Ey, Zitronensorbet!“

„Schläft die, oder was?“, fragte James genervt und richtete den leuchtenden Zauberstab nach oben.

„Nö, die is gar nicht da.“, murrte Remus.

„Kann doch nicht wahr sein.“, heulte Sirius auf. „Und wo steckt die?“

„Weiß der Geier.“, brummte James. „Vielleicht bei Violet unten. Und wenn dem so ist, dann haben wir keine Chance heute noch hier rein zu kommen. Die zwei sind doch immer besoffen an Weihnachten.“

„Und jetzt?“, fragte Sirius.

„Egal was, Hauptsache schnell!“, warnte Remus. „McGonagall im Anmarsch!“

„Schaffen wirs zum Raum der Wünsche?“, fragte James schnell.

„Nur im Turbo!“ Sie zögerten keine Sekunde, sondern rannten los.

„Ich hab Peter verloren!“, sagte Sirius panisch, als sie vor dem Raum hin und her sputeten.

„Egal!“, sagte James rasch und zog die Tür auf. „Den findet sie nie! Kommt schon, schnell, schnell!“ Sie rauschten in den Raum und Remus zog die Tür zu.

„James.“

„Hm?“

„Ein Besenschrank?“, fragte Sirius gepresst.

„Genau.“, knurrte Remus. „Da redet die ganze Schule von deinem Einfallsreichtum... und du? Du wünschst dir vom Raum der Wünsche einen Besenschrank!“

„Das war ja noch witzig, als wir dreizehn waren, aber wir sind mittlerweile echt zu groß dafür!“, brummte Sirius.

„Ja, jetzt regt euch doch mal nicht so auf.“, sagte James beruhigend und schloss die Augen in Konzentration. Plötzlich weiteten sich die Wände aus und aus den Putzutensilien wurden bequeme Chinzlehnstühle und ein Couchtisch vor einem prasselnden Kamin.

„Nett!“, kommentierte Sirius.

„Find ich auch.“, sagte Remus und setzte sich, wobei er die Karte entfaltete. „McGonagall scheint heute besonders hartnäckig.“

„Kein Wunder.“, brummte Sirius. „Ist ja auch Weihnachten und wir liegen nicht in unseren Betten.“

„Wir können nur hoffen, dass sie das Banner nicht findet und vernichtet.“, maulte James.

„Wird schon.“, brummte Sirius. „Nur... wie kommen wir in den Gemeinschaftsraum? Die Fette Dame ist doch nicht zu gebrauchen, wenn sie bei Violet abhängt.“

„Ich weiß...“, murmelte Remus. „Aber McGonagall ist drei Gänge weiter, wir können Peter reinlassen.“ James öffnete die Tür und flüsterte,

„Pete! Pete, hörst du mich?“

„Er kommt.“, sagte Remus und binnen weniger Sekunden waren die Marauder wieder komplett.

„Jungs? Jungs! Ey, Jungs!“ James sprang auf und rüttelte an Sirius' Schulter.

„Hm... was?“

„Steht auf, jetzt sofort! Los, los! Wir haben verpennt! Auf geht's!“ James klatschte laut in die Hände, sodass die anderen aufschrakten. „Wir müssen uns beeilen. Der Weihnachtstee fängt an!“

„Was?“, fragte Sirius. „Es ist doch nie im Leben schon so spät!“

„Doch, wir waren ja fast die ganze Nacht auf!“, sagte Remus, der einen Blick auf die Uhr warf. „Kein Wunder, dass wir den halben Tag verschlafen.“

„Und jetzt?“, fragte Peter.

„Jetzt beeilen wir uns!“, sagte James. „Damit wir die Ersten sind.“

„Was? Schon wieder rennen?“, maulten Sirius und Peter.

„Leute, es ist Weihnachten!“, forderte James sie auf.

„Na gut.“, brummte Sirius. „Dann aber los. Hunger hab ich sowieso.“

Grinsend und schmatzend beobachteten sie, wie jeder Schüler, der die Halle betrat von glitzerndem Klebeschnee eingehüllt wurde, den das Banner fröhlich ausschüttete. Nachdem James beim Betreten der Halle den Tarnzauber wieder gelöst hatte, konnte auch jeder lesen, wem sie das Merry-Christmas-Banner zu verdanken hatten. Die meisten Schüler nahmen es mit Humor, andere fluchten auf die Marauder und versuchten, den Schnee abzuwischen, was ihnen kläglich misslang.

„Ich finds niedlich.“, sagte James grinsend.

„Ich auch.“, schmatzte Sirius und spülte seine Pancakes mit einem großen Kelch Kürbissaft hinunter.

„Ist das alles dieses Jahr?“, fragte Isabelle und setzte sich neben Remus.

„Was meinst du?“, fragte James unschuldig und warf Lily ein Lächeln zu, die ihn allerdings ignorierte und lediglich neben Isabelle Platz nahm.

„Ihr lasst nach, Jungs...“ Isabelle sammelte ein paar Schneeflocken von ihren Lippen.

„Wie kommts überhaupt, dass eure Köpfe schneefrei sind?“, fragte Sirius.

„Wir haben Kapuzen getragen.“, sagte Isabelle. „Wir sind doch nicht bescheuert.“

„Und trotzdem seht ihr aus wie Schneemänner.“, kommentierte James stolz.

„Schneefrauen!“

„Emanze.“, brummte Sirius und sie warf ihm einen Pancake ins Gesicht. Sirius pflückte den Teig von

seinem Gesicht und steckte sich den ganzen Pancake in den Mund. Dann grinste er Isabelle mit dicken Backen an.

„Schwachkopf.“, knurrte sie. „Und jetzt sagt schon. Explodiert der Schnee oder so?“

„Hm... nö.“, sagte James. „Explosionen wären wohl etwas zu gefährlich. Dabei könnten unschuldige Nebendarsteller umkommen.“ Aus dem Augenwinkel beobachtete James, wie einige Schüler anfangen, sich zu kratzen. „Es geht los.“

„Was geht los?“, drängte Isabelle und auch Lily schaute nun auf.

„Potter, was habt ihr nur wieder angestellt?“ James schaute sie an. „Hm.“, machte James und zuckte die Schultern. „Ach Evans... sie werden uns hassen.“

„Nicht, dass ich das nicht sowieso schon täte.“, brummte sie.

„Knallbonbons!“, verkündete Dumbledore mit lauter Stimme.

„Super!“, grinste James und nahm sich eins. „Was denn?“ Ihm war nicht entgangen, dass Lily und Isabelle ihn misstrauisch musterten. Er hielt Sirius grinsend das andere Ende hin und er zog. Es knallte laut und Rauch erfüllte die Luft. Als er sich verflüchtigte, trug James einen albernen Party-Hut und Sirius einen Weihnachtsmannbart. Isabelle zögerte kurz, bot dann aber Lily das andere Ende ihres Bonbons an.

„Na schön...“, grummelte sie und zog. Rauch und Konfetti hüllten sie ein und Isabelle hielt ein paar lächerlich großer Ohrringe in Geschenkform hoch, die sie sich auch sofort ansteckte.

„Sexy.“, grinste sie. Lily quittierte das mit einem Lächeln und zog sich die rote Weihnachtsmannmütze über. „Auch nicht schlecht, Lils.“ Überall in der Halle knallte es laut, doch neben Rauch und Konfetti enthielten die Bonbons der anderen Schüler auch den Klebeschnee, den das Banner zuvor verteilt hatte. „Hey, warum kratzen sich alle?“, fiel es Isabelle plötzlich auf.

„Och...“, flötete Sirius und zog mit Remus an einem Knallbonbon. „Keine Ahnung.“

„Der Schnee...“, überlegte sie dann. „Ihr habt Juckpulver reingemischt, gibts zu!“

„Hm, vielleicht.“, lachte James, hob die linke Hand und deutete mit der rechten nach oben, über sich und Lily, wo er mit der Linken einen Mistelzweig hielt. Er beugte sich vor und küsste sie auf die Lippen. Lily schubste ihn weg und es knallte erneut. Diesmal aber nicht, weil ein Knallbonbon explodierte, sondern weil Lily James eine Ohrfeige verpasst hatte, dass sein Kopf zur Seite flog und sich seine Wange rot färbte.

„Du Schwein.“, zischte sie ihn wütend an. James schaute etwas perplex aus der Wäsche.

„Potter!“

„Da kommt McGonagall!“, quiekte Peter.

„Los, raus hier!“, drängte Sirius.

„Schneller!“, Remus packte James' Arm und zog ihn mit sich. James ließ sich aus der Halle zerren und hielt sich die pochende Wange.

„Sie... sie hat mich geschlagen...“, stammelte James verwirrt.

„Ja, ja, sehr tragisch!“, winkte Sirius ab.

„Bleiben Sie sofort stehen!“, brüllte McGonagall. „Black! Was haben Sie in diesen Schnee gemischt?!“

Ho, Ho, Ho!

So, dies ist also das letzte reguläre chap. vielleicht gibt es noch einen Epilog, je nachdem, wie die rückmeldung so aussieht!

viel spaß!

Danke an

KalaLycan

Dr. Butterbier

ginnymileyweasley

sabriel95

Mrs.Black fürs treue reviewn!

~~oOo~~

„So lässt es sich leben.“, sagte Sirius grinsend und fläzte sich ausgiebig auf der Couch, von der aus er einen sehr guten Blick auf die Sechstklässlerinnen hatte, die in einer der benachbarten Sitzecken zu gegen waren. „Jetzt noch ein wenig... Remus, mein Freund, du liest meine Gedanken.“

„War nicht schwer.“, sagte Remus, der ihm Schokolade reichte. „Du denkst doch ständig nur an Schokolade und Mädchen.“

„Stimmt.“, grinste Sirius. „Aber wenigstens bin ich nicht so verbissen, wie Jamie.“

„Wer ist hier verbissen?“, fragte James, der seinen Blick stets auf eine Person gerichtet hielt.

„Na du.“, antworteten Remus und Sirius.

„Ich? Wieso?“

„Na weil.“, Sirius deutete auf Lily Evans, die in einem Buch schmökern unweit von ihnen saß. „Du siehst die ganze Zeit an.“

„Warum ist das verbissen?“, fragte James. „Ich bin sicher, sie gibt bald nach.“

„Nicht in zweitausend Jahren.“, winkte Remus ab.

„Danke.“, seufzte James.

„Such dir ne Neue.“, brummte Sirius und zwinkerte einer der Fünftklässlerinnen zu.

„Ich kann nicht...“, sagte James. „Es muss Lily sein.“ Sirius und Remus tauschten lediglich einen Blick aus und wechselten das Thema.

„Wann kommt Peter vom Nachsitzen wieder?“, murmelte Sirius mit vollem Mund.

„In... einer Stunde. Wenn man von unnötigem Nachsitzen spricht.“, sagte Remus geringschätzig.

„Klar, der Grund war bescheuert. Hausaufgaben vergessen, vier Mal in zwei Wochen.“, Sirius zuckte die Schultern. „Dämlich eben. Aber wenigstens hat Peter es geschafft, Nachsitzen zu kriegen. Ich hab das Gefühl, die Lehrer ändern ihre Taktik und geben uns absichtlich kein Nachsitzen mehr in der Weihnachtszeit.“

„Da fällt uns doch sicher was ein? Oder?“, grinste James, der sich endlich seinen Freunden zuwandte, da Lily sein stetiges Starren bemerkt und sich deswegen in ihren Schlafsaal begeben hatte. „Also ich hatte da so ein-zwei klitzekleine Ideen.“

„Ich bin ganz Ohr.“, sagte Sirius lachend und drehte sich auf den Bauch, um James anzusehen. Auch Remus klappte nun interessiert sein Buch zu.

„Es ist Zeit..., dass wir mal auf ein paar alte Muggelmethoden zurückgreifen.“

„Irgendwas sagt mir, dass du nicht vom Schloß knacken redest?“, fragte Sirius mit einem diabolischen Grinsen.

„Da liegst du vollkommen richtig, mein Freund...“, sagte James. „Aber dafür brauchen wir Hilfe.“

„Hilfe?“, fragte Sirius. „Von wem?“

„Von meiner Lieblingstreiberin.“, sagte James und hüpfte von seinem Sessel.

„Was hast du denn nun vor?“, fragte Remus.

„Das wirst du schon noch sehen.“, sagte James. „Wenn es soweit ist...“ Er ging zu Isabelle hinüber und

sagte, „Hey, Is... ich bräuchte da mal deine Hilfe.“

„Solange ich nicht wieder drei Stunden mit dem Casanova von der Decke baumeln muss... alles, was du willst.“

„Gilt das auch für mich?“, rief Sirius durch den Raum.

„Nein!“, kam es zurück. „Also, Cap, was gibt's?“

„Deine Mutter... hat doch Verbindungen zu diesem Einkleidegeschäft?“

„Ja, und?“

„Ich bräuchte da so... ein-zwei Kostüme.“

„An was hast du denn da gedacht?“

„Oh Mann, ist dieses Kostüm riesig!“, sagte Sirius.

„Na ja...“, überlegte James. „Es ist schon ein wenig weit um die Mitte rum.“ Er hielt die Hose vorne zusammen.

„Ein wenig? Da passt du zweimal rein!“

„Das kriegen wir schon...“, meinte James und stopfte sich ein dickes Kissen unter Hose und Mantel. „Jedenfalls steht mir Rot viel besser als den dämlichen Slytherins.“

„Da hast du Recht.“, lachte Remus und half Sirius in einen braunen Mantel.

„Wer ist eigentlich dieser Knecht Ruprecht?“, fragte Sirius. „Ich meine, seine Aufgaben gefallen mir, aber...“

„Der kommt aus Deutschland, hat mir Is erzählt.“, sagte James und setzte sich die rote Mütze auf. „Perfekt!“

„Nicht ganz.“, sagte Remus und schwang den Zauberstab. Aus James' Kinn und Wangen sprossen weiße Haare, die sich zu einem Dumbledore gleichen Bart verwickelten.

„Du hast es ein bisschen gut gemeint, Moony.“, sagte James. „So fall ich ja über meinen Bart. Peter, gib mir mal die Schere. Und rück deine Mütze gerade!“ Peter reichte ihm die Schere und richtete sein grünes Kostüm. James schnippte an seinem Bart herum und rückte seine Brille zurecht. „So...“ Er grinste breit. „Wo ist mein Geschenkesack?“

„Na hier!“ Remus, der ebenfalls grün trug, zerrte den großen Sack zu James hinüber. „Den kannst du unmöglich tragen!“

„Ach was!“ James schnippte seinen Zauberstab. „So geht das schon! Seid ihr auch alle fertig?“

„Ja.“, grinste Sirius. „Wo ist der Schlitten?“

„Steht draußen vor dem Schloss.“, sagte Remus.

„Hast du den Thestral geklaut?“

„Na klar.“, grinste Remus. „Der hat sich mit ein bisschen Steak breitschlagen lassen.“

„Auf geht's!“ James deutete auf die Tür. „Meine Güte, das wird einfach einmalig!“

„Ho, ho, ho!“, trällerte James, als sie mit dem Schlitten durch die Tür zur Großen Halle glitten. Der für die meisten Schüler unsichtbare Thestral trampelte geräuschlos auf den Weg zwischen den Tischen zu und James winkte fröhlich den Schülern zu. „Hallo, liebe Kinder!“, rief er laut. Sirius hing hinten aus dem Schlitten raus und fuchtelte mit der Faust.

„Wart ihr auch braaav?!“, grölte er und einige Schüler lachten. Ohne Frage alles Muggelgeborene, denn diejenigen, die unter Zauberern aufgewachsen waren, kannten vermutlich nicht einmal die Legende des Schlittens. Zugegeben, ein Rentier hatten sie nicht auftreiben können und James hatte selbst unbedingt den Weihnachtsmann spielen wollen, sodass der Hirsch als Zugpferd auch ausfiel. So steuerte Remus ein unsichtbares Pferd durch die Gegend, wobei er genau wie Peter ein Weihnachtselfenkostüm trug, wobei Letzterer zwischen James und Sirius hockte und sich krampfhaft am Schlitten festhielt, aus Angst herunterzufallen.

„Pete, ganz ruhig.“, sagte Remus und zog ein wenig am Zügel, damit der Schlitten langsamer wurde. Dann begann James bunt verpackte Geschenke an die Schüler zu verteilen, indem er sie einfach in ihre Arme warf.

„Ho, ho, ho!“ Er machte am Ende der Tische eine scharfe Kurve und sie hielten auf den Slytherintisch zu, bei dem es neben den Geschenken außerdem Rutenhiebe regnete, denn Sirius hielt seine Rute einfach aus dem Schlitten und lachte laut, als die Slytherins nacheinander die Reisigzweige gegen den Kopf bekamen. Nachdem überall Geschenke verteilt worden waren, hielt der Schlitten vor dem Lehrertisch. „Keine Sorge,

Professor.“, versprach James, als Professor McGonagall in sehr, sehr böse anschaute. „Nichts gefährliches oder so.“ Er reichte ihr ein in Schottenmusterpapier eingewickelt Geschenk und lächelte freundlich. „Frohe Weihnachten!“ Auch die anderen Lehrer erhielten Geschenke und Dumbledore schien sich besonders über seines zu freuen, welches in violetteres Papier mit goldenen Sternen eingewickelt worden war.

„Frohe Weihnachten, allesamt!“, rief Sirius laut. „Und seid lieb, nächstes Jahr! Hah, nur ein Witz!“ Der Schlitten glitt langsam wieder Richtung Tür und Sirius und James hüpfen hinaus. Peter fiel hinterher und richtete sich verschüchtert auf. Es wurde geklatscht und gejubelt, als sich die drei setzten. Remus kam zwei Minuten später wieder, nachdem er den Thestral freigelassen und gefüttert hatte. Die Marauder winkten vergnügt in die Runde.

„Was ist?!“, fragte James. „Macht sie schon auf!“ Einige Schüler, vorrangig Gryffindors, rupften Schleifen und Papier ab und öffneten die Schachteln, aus denen immer sogleich Feuerwerk aufstieg und eine kleine Tischfontäne bildete. Wenn sie verlosch, konnte das richtige Geschenk entnommen werden. Die meisten Schüler hatten Süßigkeiten oder verzaubertes Muggelspielzeug wie Zinnsoldaten erhalten. Am Slytherintisch jedoch stieg statt Feuerwerk oftmals grauer Kohlestaub auf und in den Kisten vor ihnen befanden sich Steine und Dreck.

„Wer uns nicht mag, muss leiden.“, war Sirius' Kommentar. Isabelle neben ihm lachte über den Miniaturbesen, der um ihren Kopf schwirrte. Sirius grinste. „Da hast du ja das Richtige abbekommen, Cartwright!“ James schaute hoch zum Lehrertisch, wo Dumbledore freudestrahlend ein buntes paar Socken hervorholte, Professor McGonagall ihre neue Schottenmustersdose begutachtete und Professor Flitwick seinen neuen Hut aufprobierte, den Alten hatten die Marauder zwei Wochen zuvor in Brand gesteckt.

„Das nenn ich Weihnachten!“, grinste James.

„Wo ist der Haken?“, fragte Lily, die in geringschätzig musterte.

„Welcher Haken?“, fragte James. „Kein Haken. Diesmal nicht. Das ist unser letztes Weihnachten in Hogwarts und wir wollen doch, dass uns alle in positiver Erinnerung behalten.“

„Außer die Slytherins!“, warf Sirius rasch ein.

„Versteht sich von selbst!“, lachte James. „Willst du dein Geschenk nicht aufmachen, Lily?“

„Lieber nicht.“, brummte sie. „Weiß der Geier, was da drin ist.“

„Es wird dir gefallen.“, versprach James. „Ganz sicher.“ Lily seufzte und zog mit spitzen Fingern die Schleife ab. Dann wickelte sie das blaue Papier ab und öffnete die Schachtel, aus der rote und goldene Funken stoben, bevor ein kleines Feuerwerk ihr Gesicht erhellte. Es verlosch langsam und sie schaute auf den Boden der Kiste, wo ein kleines Lebkuchenherz lag, auf dem die Worte *„Frohe Weihnachten, Lily“* geschrieben standen. Sie nahm es heraus und betrachtete es. James schaute sie abwartend an. „Na?“

„Das ist... wirklich nett von dir, vielen Dank.“ James grinste sie breit an.

„Kein Problem.“

„Hey, Cartwright, gib mir was von der Schokolade ab, ja?“

„Nein, vergiss es, die habt ihr mir geschenkt, die gehört mir!“, sagte Isabelle und rutschte ein Stück weg, damit sie ungestört von ihrer Schokolade naschen konnte.

„Das ist unfair!“, maulte Sirius. „Komm schon, ich will auch Schokolade haben.“

„Dann schenk dir selbst welche!“

„Du bist gemein!“

„Und du bist unmöglich!“, brummte sie. Remus und Peter tauschten einen Blick aus und rollten die Augen, bevor sie sich vom Essen aufgaben.

„Potter?“

„Hm?“, fragte James und drehte sich um. Lily holte rasch zu ihm auf und erwischte ihn unter dem Torbogen, der von der Großen Treppe zum siebten Stock führte.

„Der Tag ist fast vorbei, weißt du?“

„Und?“, fragte James und linste auf die Uhr. Es war kurz vor Mitternacht. „Wir mussten immer Nachsitzen, ich wusste gar nicht, dass das Festessen so lange geht.“

„Wirst du es noch versuchen?“

„Was?“, fragte James.

„Mich zu küssen.“

„Letztes Jahr hast du mich geschlagen, ich denke also... nein.“, James zuckte die Schultern.

„Zu dumm, dass du ausgerechnet hier stehst.“ Sie deutete nach oben und James erblickte einen Mistelzweig, der an den höchsten Punkt des Torbogens gehängt worden war. Er schaute wieder runter zu ihr und erschrak fast, weil sie so nahe gekommen war. „Frohe Weihnachten.“, flüsterte sie, stellte sich auf die Zehenspitzen und küsste ihn sanft. James verschlang seine Finger mit ihren und schob die andere Hand in ihr Haar.

„James!“, rief Sirius und packte ihn am Arm.

„Was?“, fragte James wütend, als er von Lily losgerissen wurde.

„Lauf!“, keuchte er. Isabelle, die mehr schlecht als recht huckepack auf seinem Rücken saß, nickte bekräftigend.

„Warum?“

„Sirius meinte, er müsse unbedingt die letzten Vorräte der Stinkbomben aufbrauchen!“, erklärte Remus, der sich die Nase zuhaltend an ihnen vorbei rannte, gefolgt von einem keuchenden Peter.

„Sirius!“, fluchte James. „Ich bin beschäftigt!“ Er deutete auf Lily, die noch immer seine Hand hielt.

„Unwichtig!“, sagte Sirius und spurtete davon, als die Professoren McGonagall, Flitwick und Slughorn wutschnaubend am Fuße der Treppe auftauchten.

„Ihr zwei, na endlich!“, rief Isabelle noch, bevor sie um die Ecke verschwanden. „Freut mich!“

„Was haben die getan?!“, fragte Lily panisch, als sie grünen Rauch sah, der langsam im Treppenhaus aufstieg.

„Genial!“, lobte James lachend. „Sie haben sie einfach im Erdgeschoss gezündet und der Gestank erreicht das ganze Schloss!“

„Genial?!“, fragte Lily und deutete auf die Professoren.

„Tja, Lily.“, sagte James und machte langsam ein paar Schritte rückwärts. „Mitgehangen, mitgefangen. Lauf!“

„Potter?!“, brüllte Lily, als er sie mitzog und sie durch den Gang stürzten.

„Was?“

„Ich hasse dich!“

„Ich liebe dich auch.“, sagte James lächelnd.